



Gemeinderatspräsidentin
Frau Bea Gmür
Nordstrasse 16a
8820 Wädenswil

Rita Hug
Claudia Bühlmann
Ulrich Reiter
Patrick Höhener

Wädenswil, 8. Februar 2019

Schriftliche Anfrage betreffend Ersatz alter Gasheizkesseln in städtischen Liegenschaften

Wortlaut der Anfrage:

Im Budget 2019 sind Investitionen von Fr. 540'000 für Planung und Ersatz von Gasheizungen in den Schulanlagen Gerberacher, Steinacher, Wärmeverbund Eidmatt und Untermosen budgetiert.

In den von der Schweiz mitunterzeichneten Pariser-Klimazielen, soll der CO₂-Ausstoss bis 2030 halbiert werden. Mit dem Eins-zu-Eins-Ersatz der Gasheizkessel können diese Klimaziele auch mit dem Anteil von Biogas nicht erfüllt werden. Mit der Vorgabe der neuen Muster-Energievorschriften "MUKEN2014" müssen ab 2020 beim Ersatz von Heizkesseln mit fossilen Brennstoffen 10 Prozent des Energieverbrauchs erneuerbar eingesetzt werden. Der Zeitpunkt, noch 2019 die vier Heizungsanlagen zu ersetzen, lässt den Verdacht zu, dass damit die Pflicht, erneuerbare Energieträger einzusetzen vermieden werden soll.

Wädenswil ist Energiestadt und empfiehlt seinen Einwohnerinnen und Einwohnern ihr Eigenheim energetisch zu sanieren. Für uns ist es unverständlich, dass die stadt eigenen Immobilien nicht als gutes Beispiel mit vorangehen. Schülerinnen, Schüler und inzwischen auch tausende Menschen aus allen Altersgruppen zeigen ihre Sorge um den Gesundheitszustand unserer Erde indem sie auf die Strasse gehen. Sie fordern eine rasche Abkehr von der fossilen Energie, um die Klimaerwärmung einzugrenzen. Sie werfen der Politik vor, untätig zu sein. Wir sehen im Ersatz der obengenannten Heizungen eine Möglichkeit, die Anliegen dieser Menschen ernst zu nehmen.

Auf Grund dieser Ausgangslage stellen wir folgende Fragen:

1. Werden im Jahr 2019 alte unwirtschaftlich betriebene Gasheizkessel durch neue Gasheizungen ersetzt? In welchen Jahren wurden die vier Heizkessel installiert.

2. Wird dieser Austausch vorgenommen, um die Vorschriften von „MUKEN2014“ umgehen zu können?
3. Wenn nein, weshalb werden sie genau ein Jahr vor Einführung von „MUKEN2014“ ersetzt?
4. Wurden Alternativen zu fossilen Gasheizungen, wie z.B. Pelletheizung, geprüft? Wenn nein, weshalb nicht?
5. Bei allen vier Objekten ist die Erstellung von Pelletlagerräumen zT. mit Ausbauten im Freien möglich. Wie hoch sind die Kosten für diese Lagerräume?
6. Welcher Weg kann eingeschlagen werden, um den Ersatz der Gasheizkessel abzuwenden und stattdessen fossilfreie Heizsysteme einzubauen?
7. Teilt der Stadtrat die Sorgen der Jugendlichen um die Klimaerwärmung?
8. Gedenkt der Stadtrat auf die Initiantinnen und Initianten der Klimademos zuzugehen?
9. Welche Massnahmen (Gebäudeisolation, Alternative Heizsysteme mit erneuerbarer Energie) zur Reduktion des CO₂-Ausstosses sind in nächster Zeit für die städtischen Liegenschaften geplant?
10. Wieviele fossilbetriebene Heizungsanlagen sind in den städtischen Liegenschaften installiert?
11. Gibt es eine Strategie, wie die zahlreichen gasbefeuereten Heizanlagen schrittweise bis 2030 auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden können.

Die Fraktion der Grünen bedankt sich beim Stadtrat für die Beantwortung ihrer Fragen.